

INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG HAMBURG

pmp-ARCHITEKTEN

Projektentwicklung Medienzentrum Kirchdorf



Entwürfe für die Zukunft der Metropole



pmp-Architekten, Padberg und Partner
Max-Brauer-Allee 79
22765 Hamburg



1 Einleitung

Die Bildungsoffensive Elbinseln hat in einem Beteiligungsprozess mit Experten und Vertretern der örtlichen Bildungseinrichtungen die Idee eines Medienzentrums entwickelt, das eine von mehreren Antworten auf die besonderen Bildungsprobleme, aber auch die besonderen Chancen des Stadtteils Kirchdorf, dem jüngsten der ganzen Stadt, sein soll. Hier fehlen nicht nur Veranstaltungsangebote, sondern auch Möglichkeiten, kulturellen Freuden und bildenden Tätigkeiten nachzugehen. Im Medienzentrum sollen diese Dinge kombiniert werden.

Im Prozess der Projektentwicklung wurden die Sammlung vieler Ideen auf ihre Machbarkeit überprüft und dabei der Weg einer Profilschärfung begangen: Heute sind die beiden Schwerpunkte Medienutzung und Musik klar erkennbar. Sie sind mit Institutionen innerhalb und außerhalb der Schulen vertreten, deren öffentliche Finanzierung Kontinuität gewährleisten soll, die gleichzeitig aber für die Öffnung der Schulen in den Stadtteil stehen werden, hör- und sichtbar an ausgestrahlten Sendungen und hoffentlich vielerlei musikalischer Aufführungen.

Schon während der Projektzeit wurden Architekten mit der Entwurfsplanung betraut und diese mit der Projektgruppe abgestimmt. Der Bau an zentraler und gut zugänglicher Stelle wird die besondere Nutzung deutlich machen und auf zwei Geschossen die erforderlichen Räume gemäß dem erarbeiteten Raumprogramm (s.u.) enthalten. Da nun der anfänglich nicht enthaltene zusätzliche Musikraum an dieser Stelle auch realisiert werden kann, kann das im folgenden beschriebene Konzept baulich voll umgesetzt werden.

Im Medienzentrum soll die bereits im Stadtteil begonnene Vernetzung von Bildungs-, Veranstaltungs- und sozialen Einrichtungen fortgeführt werden, ohne die die Entwicklung eines solchen Projekts nicht erfolgreich sein könnte. Das gemeinsam erarbeitete Konzept wird und soll sich dabei verändern. Als nächstes wird nun zu klären sein, wie der Betreiber sich konstituiert, wie die Kooperationsvereinbarungen auszusehen haben und welche personellen Ressourcen hier angesiedelt werden können.

Wir, pmp-Architekten, sind davon überzeugt, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Lehrende und Lernende ihren Weg zum Medienzentrum finden werden und dort gleichzeitig Genuss und Spannung, soziales und kognitives Lernen verbinden werden. Wir danken für die Geduld der vielen am Prozess Beteiligten und hoffen, dass diese Broschüre die notwendige Unterstützung für die weitere Realisierung schafft.

Medienzentrum in Kirchdorf



2 Ablauf und Akteure

Die Auftaktbesprechung für die Projektentwicklung fand am 30.10.07 bei der IBA-Hamburg GmbH statt. Die Projektentwicklung erfolgte in enger Abstimmung mit einer Projektgruppe auf einem zweiwöchigen Abstimmungstermin. Neben den Planerinnen, Vertretern des Projektsteuerers Koordinierungsstelle Bildungsoffensive Elbinseln der IBA-Hamburg GmbH und der Auftraggeberin BSB waren auch der Bezirk (Hamburg-Mitte ab April 2008) und die Jugendhilfe in der Projektgruppe vertreten.

Zentrale Akteure der Projektentwicklung sind die Vertreter der Institutionen, die später ein Medienzentrum mit Leben füllen sollen. Mit ihnen gab es bilaterale Gespräche über Bedarfe, Vorstellungen und Strategien. Darüber hinaus gab es Termine zu speziellen Themen, zu denen Experten geladen wurden. Kontinuierlich beteiligt war die Kerngruppe, das aus ausgewählten lokalen Institutionen zusammengesetzte Gremium, das den Entwicklungsprozess mitgestaltet.

Wichtiger Akteur innerhalb der Entwicklungsplanung ist auch die GWG-Gewerbe, Tochter der städtischen Wohnungsbaugesellschaft, weil das 2007 implementierte „Modell Hamburg Süd“ eine zentrale Rahmenbedingung für die Umsetzung der Projekte darstellt. Diesem Modell zugrunde liegt ein Vertrag, in dem die Behörde für Schule und Berufsbildung die Verantwortung für Bau und Bewirtschaftung von 32 freiwillig teilnehmenden Schulen im Süden Hamburgs auf die GWG-Gewerbe überträgt und diese dafür die Schulen bis zum Jahr 2012 komplett sanieren wird. Sie erstellt für jeden Schulstandort in Abstimmung mit der Behörde für Bildung und Sport eine standortoptimierte Gesamtbetrachtung. Dabei sind neben den für die schulische Nutzung erforderlichen Räumen zusätzlich die Schaffung zunächst nicht spezifizierter Flächen vertraglich vereinbart worden, die dem Profil der Schule und ihrer Vernetzung mit ihrem Stadtteil dienen sollen. Sie werden nach ihren Funktionen Bilden, Beraten und Betreuen kurz BBB-Flächen genannt. Für Planung und Durchführung der Schulsanierungen und –erweiterungen sind bereits Zeitschienen festgelegt worden.

Auf dem Gelände der Gesamtschule Kirchdorf sind unter anderem BBB-Flächen vorgesehen, die gemäß dem Konzept der Schule und den Ergebnissen der Experten- und Kerngruppen für ein Medienzentrum nutzbar sind. Die Abstimmungsgespräche während der Projektentwicklung haben dies bestätigt und soweit konkretisiert, dass schon während dieser Zeit von der GWG-Gewerbe ein Architekturbüro, das für die Planung sämtlicher zusätzlicher Gebäude der Gesamtschule Kirchdorf beauftragt ist, auch Planungen für das Medienzentrum vorlegen konnte. Daher entfällt an dieser Stelle ein bauliches Konzept für das Medienzentrum; stattdessen sind die notwendige Ausstattung und ihre Kosten erarbeitet worden und hier enthalten.

Termine innerhalb der Projektentwicklung für das Medienzentrum

30.10.07	Auftaktgespräch Projektgruppe IBA
12.11.07	Expertengespräch mit Herrn Giese, Schulleiter GS Kirchdorf
20.11.07	Projektgruppe IBA
03.12.07	Kerngruppe Kirchdorf
04.12.07	Projektgruppe IBA
17.12.07	Kerngruppe (Auswahl) Kirchdorf zur Definition Medienzentrum
18.12.07	Projektgruppe IBA
10.01.08	Ortstermin Haus der Jugend Kirchdorf und Gespräch mit dem Leiter, Herr Bens
10.01.08	Gespräch in der BBS mit Herrn Schäffer und der GWG-Gewerbe über die Planungen auf den Schulstandorten
16.01.08	Projektgruppe IBA
17.01.08	Ortstermin Bürgerhaus Wilhelmsburg und Gespräch mit der Geschäftsführerin, Frau Kiehn
21.01.08	Kerngruppe Kirchdorf
30.01.08	Projektgruppe IBA
12.02.08	Koordinierungsgespräch mit der GWG-Gewerbe und der Schulleitung der Gesamtschule Kirchdorf
12.03.08	Projektgruppe IBA
26.03.08	Projektgruppe IBA
01.04.08	Koordinierungsgespräch mit GWG-Gewerbe und bhl-Architekten
16.04.08	Projektgruppe IBA
17.04.08	Ortstermin bei dem Projekt „Trockendock“ (Beispiel für Musikübungsräume im Medienzentrum)
22.04.08	Ortstermin beim Projekt „JAMLINER“ und Gespräch mit dem Projektleiter, Herr Himmel (potenzieller Nutzer Medienzentrum)
23.04.08	Treffen der (potenziellen) Nutzer des Medienzentrums
24.04.08	Vorstellung des baulichen Entwurfs von bhl-Architekten und Diskussion bei der GWG-Gewerbe

3 Ziele und Inhalte

Im Medienzentrum soll mehr als Unterricht stattfinden: Das Thema Bildung geht über die Schule hinaus, lebenslanges Lernen findet auch in der Freizeit und mit anderen Institutionen als in der Schule statt. Das Zentrum soll dazu beitragen, die Bildungschancen der Bewohner und die Attraktivität des Stadtteils zu erhöhen und die gesellschaftliche Integration zu fördern. Verschiedene Bildungseinrichtungen sollen an dieser Stelle vernetzt werden und für die gemeinsamen Ziele gemeinschaftlich agieren.

Audiovisuelle Mittel zur Verbreitung von Informationen sollen im Medienzentrum zu Verfügung gestellt werden. Von den Jugendlichen und Erwachsenen, die sie nutzen, soll nicht nur gelernt werden, wie Informationen über Zeitungen, Radio, Fernsehen und Internet vermittelt werden, sondern möglichst auch mithilfe dieser Medien Informationen von den Elbinseln nach Hamburg, Deutschland und in die Welt getragen werden.

Daneben soll die Musik einen Schwerpunkt im Medienzentrum bilden. Empirische Untersuchungen haben vielfach belegt, dass Musizieren das Sozialverhalten von Kindern und Jugendlichen verbessert sowie Intelligenz und Konzentration fördert. Im Medien- und Musikzentrum soll Menschen Musik nahe gebracht sowie Räume und Instrumente vielfältige eigene Musikpraxis ermöglichen. Dieses schließt auch die Verbindung mit Tanz und darstellendem Spiel ein. Gemeinsame Medienprojekte und gemeinsames Musizieren soll zu Erfolgserlebnissen führen und für Kinder und Jugendliche Perspektiven bieten und so Hoffnungslosigkeit und Aggressionen reduzieren.

Das Medienzentrum in Kirchdorf soll **die** Adresse für das Thema Medien und Musik in Wilhelmsburg werden. Hier bekommt man alle Infos zu Medien und Musik. Wenn etwas im Medienzentrum nicht verfügbar ist, so weiß man hier, an wen man sich wenden kann oder welche Institutionen im Stadtteil oder darüber hinaus über entsprechende Angebote oder Ressourcen verfügen. Hier werden Kontakte zu Ausbildungsstellen in Medien- und Musikberufen geknüpft. Hier treffen sich Medien- und Musikschaffende, Erzieher und Lehrer zum Austausch der verschiedener Konzepte und zur Weiterbildung.

4 Profil, Bedarfe, Vernetzung mit anderen Institutionen im Stadtteil

Zu Beginn der Projektentwicklung gab es eine Verknüpfung des Themas Medienzentrum auf dem Gelände der Gesamtschule Kirchdorf mit dem Vorhaben „BurgTheater“ an der Schule „An der Burgweide“. In den beiden Terminen der Kerngruppe Kirchdorf am 03.12.07 und 21.01.08 wurde die Beziehung dieser beiden Vorhaben erörtert. Dabei wurde von den Befürwortern eines BurgTheaters eine mögliche Mitnutzung von entsprechenden Räumlichkeiten des zu planenden Medienzentrums ausgeschlossen, da sie die Entfernung für zu weit erachten. Im weiteren Verlauf zeigte sich jedoch, dass von einem Bedarf an zusätzlichen Räumlichkeiten für die Grundschule „An der Burgweide“ nicht auszugehen ist. Die eventuell für den Bedarf eines BurgTheaters nutzbaren 100 m² BBB-Flächen wurden in einem Gesamtkonzept für den Schulstandort bereits für Theaterzwecke geschaffen. Eine multifunktionale Nutzung der bestehenden bzw. geplanten Räumlichkeiten – Aula, Musikräume, neue Kantine - für eine Theaternutzung ist allerdings möglich und sollte verfolgt werden.

Die ursprünglich in den „Regionalen Entwicklungszielen“ im August 2007 aufgeführten Nutzungen eines Medienzentrums enthielten neben einem Foto- und Filmstudio eine Präsenzbibliothek, Musikstudios, ein Übersetzungsbüro, Berufsqualifizierung und eine Studienzone. Dies galt es in der Projektentwicklung auf Bedarfe und Machbarkeit im Sinne eines überzeugenden Gesamtkonzeptes zu überprüfen.

Weitere Klärungen in der Projektentwicklung ergaben dabei drei klar erkennbare Schwerpunkte für das Medienzentrum, die plausibel gemachte Bedarfe abdecken und in dieser Form im Stadtteil noch nicht angeboten werden:

- Medien selber machen
- Musizieren
- Koordinierung und Weiterbildung im Bereich der Themen Medien und Musik inkl. seiner Verbindung zu Tanz und Schauspiel



Medien selber machen

Im Medienzentrum sollen Medien genutzt und Informationen verbreitet werden. In angeleiteten Medienprojekte soll der Umgang mit der notwendigen Technik gelernt werden und gleichzeitig dabei ein Medienprodukt zur Verbreitung der aufbereiteten Inhalte erstellt werden. Dieses kann eine CD-ROM, eine DVD, ein Hörspiel-CD, eine Internetseite oder eine Stadtteilzeitung sein. Für eine CD-ROM zu einem Thema werden z.B. Texte erstellt, digitale Fotografie und Tonaufnahmen gemacht und ein Scanner genutzt. Mithilfe entsprechender Programme werden dann Texte und Bilder bearbeitet und Graphiken erstellt, um eine ansprechende Präsentation zu erhalten.

Oder mithilfe von Videoaufnahmen, Interviews, Archivmaterial kann ein bestimmtes Thema bearbeitet werden und mit dem Material eine DVD erstellt werden (Projekte beispielsweise im Geschichts- und Erdkundeunterricht, etc.). An nur einem Vormittag könnte ein kreativer Handyclick hergestellt werden, um den Schülern neue Möglichkeiten für die Verwendung ihres meist genutzten Mediums aufzuzeigen.

Dabei sollte die Entwicklung von Medienkompetenz und die kritische Anwendung von Quellen thematisiert werden. Beispielsweise müssen bei Internet-Recherchen Informationen eingeordnet, bewertet und sprachliche und bildnerische Manipulationen angesprochen werden.

Solche Medienprojekte können innerhalb des Unterrichts stattfinden (z.B. Projekttag, Projektwoche), sie sollten aber auch als offenes Angebot für Jugendliche und Erwachsene durch den Betreiber des Medienzentrum selbst oder durch andere Träger (z.B. der Volkshochschule) angeboten werden.

Für die Erstellung von Film- und Radiobeiträgen wäre die in der Zeit der Projektentwicklung angebahnte mögliche Kooperation mit dem **Bürger- und Ausbildungskanal TIDE** besonders attraktiv. Durch TIDE wären eine Plattform und Sendeplätze im Radio oder TV gewährleistet und das Interesse an den Projekten des Medienzentrums vergrößert. TIDE ist eine Tochter der Hamburg Media School.

Gesellschafter sind die Stadt, die Universität Hamburg und die Hochschule für bildende Künste. Mit dem von der BSB mitgeförderten Projekt „Schnappfisch“ gibt es schon die Möglichkeit, dass interessierte Kinder und Jugendliche bei TIDE in der Redaktion mitarbeiten und sich aktiv bei der Gestaltung einer TV- oder Radiosendung beteiligen.

TIDE ist sehr interessiert daran, im Medienzentrum das ELBINSEL-TV und ELBINSEL-Radio zu starten. Neben einer mobilen Senderegie und leistungsfähigen Rechnern mit spezieller Software würde dafür weder spezielle Ausstattung noch eigene Räume benötigt. Das ELBINSEL-TV könnte überall auf Sendung gehen und die auch für andere Medienprojekte genutzten Räume können für die Herstellung von TV- oder Radiosendungen genutzt werden. Die Umsetzung einer Kooperation mit TIDE im Medienzentrum würde seine Attraktivität und Bekanntheit steigern.

Das **Haus der Jugend Kirchdorf** strebt eine vertiefte Kooperation mit den Schulen und dem Medienzentrum an. Im Raumprogramm des Neubaus des Hauses der Jugend, das zur Zeit gebaut wird, sind u.a. ein Musikraum (Tonstudio), ein Fotolabor und mehrere Hausaufgabenräume vorgesehen. Vor allem vormittags sind im Haus der Jugend noch Raumkapazitäten frei, die von den Schulen mitgenutzt werden könnten. Das bestehende Tonstudio im Altbau wird von den Jugendlichen gut angenommen. Dies liegt wesentlich an einem beliebten Musiker, der sie anleitet. Nach einer Einarbeitung ist auch die selbstständige Nutzung des Tonstudios durch die Jugendlichen möglich. Im Medienzentrum wäre für das Klientel des Hauses der Jugend vor allem angeleitete Medienprojekte und insbesondere die Radio- und Fernsehsendungen interessant.

Im Haus der Jugend wird durch die Kompetenzagentur IN VIA Unterstützung bei Bewerbungen und der Suche nach Ausbildungsplätzen angeboten. Im Medienhaus sollte in den Bereichen Musik, Film, Photographie und Multimedia eine Förderung von Talenten und Hilfe bei der Ausbildungsplatzsuche für entsprechende Berufe vertiefend erfolgen.

Musizieren

In der „Musikstadt Hamburg“ (diese Initiative soll nach dem Koalitionsvertrag des neuen Senats gestartet werden) ist Wilhelmsburg ein Stadtteil mit einer vielfältigen Musikkultur. Um dieses sichtbar zu machen, wird durch die Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg als Projektträger zur Zeit die interkulturelle musikalische Stadtteilidentität für das Projekt „Aktion! Hier spielt/e die Musik auf den Elbinseln“ recherchiert. Im September soll es dazu einen Aktionstag mit Präsentationen geben. In der Projektentwicklung wurde deutlich, dass die vorhandenen oder geplanten Angebote in Wilhelmsburg einander ergänzen und einem sehr großen Bedarf gegenüberstehen.

Der Schwerpunkt Musik ist wesentlich aus der erfolgreichen Schwerpunktsetzung der Gesamtschule Kirchdorf in diesem Bereich entstanden. Ihre eingeführten Musikklassen haben nach Aussage der Schulleitung zu erhöhten Anmeldungen geführt. Um dieses Engagement fortzusetzen, benötigt die Schule zusätzliche Räume. Die beiden zur Zeit genutzten Musikräume und die Aula im Hauptgebäude sind mit dem errechneten Mehrbedarf durch Musikklassen ausgelastet. Schon heute besteht aus Kenntnis der GS Kirchdorf ein zusätzlicher Bedarf an Proberäumen z.B. durch andere Schulen in Wilhelmsburg, den Wilhelmsburger Musikverein und den Spielmannszug WSV 93.

Die Kita-Elbkinder (zur Zeit 185 Kinder), die in direkter Nähe zum geplanten Medienzentrum liegt, hat ebenfalls Bedarf für die Nutzung eines Musikraumes im Medienzentrum angemeldet. Dieser Bedarf lässt sich auf 30 Stunden quantifizieren, wenn man davon ausgeht, dass 15 Gruppen zwei Stunden in der Woche die Musikräume belegen. Auch weitere Kitas im Stadtteil sollen das Angebot nutzen können.

Da im Bildungszentrum das Musizieren nicht nur im Unterricht stattfinden soll, soll Musikern und Musikgruppen die Möglichkeit gegeben werden, die Musikübungsräume und das Tonstudio zu nutzen.

In Kirchdorf Süd gibt es mit dem Suchtpräventionsprojekt **„Lass tausend Steine rollen“** eine in dieser Hinsicht etablierte Institution. Hier können Jugendbands (Hauptzielgruppe 14-18 Jahre, maximal 25 Jahre) einen Proberaum für einen vom Taschengeld bezahlbaren monatlichen Obolus mieten. Es können aber auch Unterricht bei Musikern genommen oder Kurse besucht werden. Es gibt in den Räumlichkeiten zwei Übungskabinen und ein Tonstudio. Das Projekt „Lass tausend Steine rollen“ ist seit Jahren gut frequentiert. Es mangelt allerdings an Personal für die betreuten Kurse. Eine Koordination mit dem Medienzentrum ist gut möglich. Da manche der probenden Gruppen schon einen gewissen Bekanntheitsgrad erlangt haben und einige der Altersbegrenzung entwachsen sind, besteht die Möglichkeit „Ehemalige“ von „Lass tausend Steine rollen“ als Anleiter für das Medienzentrum zu gewinnen. Für Kinder und Jugendliche, die im Medienzentrum den Wunsch entwickelt haben, langfristig in einer Band zu proben, bestünde die Möglichkeit, dieses bei „Lass tausend Steine rollen“ fortzusetzen.

Eine weitere geförderte Stätte für Musik ist das **Bürgerhaus Wilhelmsburg**. In einem geplanten Neubau neben dem Bürgerhaus sind unter anderem vermietbare Probenräume geplant. Es sind kleine Übungszellen, Bandübungsräume und ein großer Proberaum in der derzeitigen Planung vorgesehen. Zielgruppe sind im Bürgerhaus erwachsene ambitionierte Laien und Profis, die auch die proberaumüblichen Mieten zahlen können. Eine Konkurrenz zum Medienzentrum ist allein wegen der unterschiedlichen Zielgruppe nicht gegeben. Durch die Vernetzung dieser verschiedenen Institutionen kann für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein weites Spektrum an Möglichkeiten der Musikausübung geschaffen werden.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Musizierens im Medienhaus sollte beim **Entdecken der Musik** für alle Altersklassen liegen. Als Zielgruppe sollten Kinder, Jugendliche und erwachsene Laien gelten. Dies ergänzt sich auch gut mit den skizzierten bestehenden und geplanten Angeboten im Stadtteil. Vor allem soll durch die Ausleihe von Musikinstrumenten jungen Talenten die Möglichkeit gegeben werden, im Medienzentrum mit ein Instrument zu spielen. In Wilhelmsburg ist es vielen Menschen nicht möglich, ein eigenes Instrument zu besitzen und zu Hause zu üben. In den vorgesehenen Einzelübungsräumen können auch einzelne Schüler in den Freistunden vormittags und nachmittags musizieren. Dieses Konzept würde sehr

gut an die Musikoffensive „Jedem Kind ein Instrument“, bei dem Grundschulkindern ermöglicht werden soll, ein Instrument zu erlernen, anknüpfen. Nach dem Koalitionsvertrag des neuen Senats soll dieses Programm ausgebaut und Musiker in die Schulen eingebunden werden.

Empirische Untersuchungen über die Wirkungen von Musik und Musizieren auf die Entwicklung 6-12 Jähriger belegen, dass eine Bildungspolitik mit Musik gute Sozialpolitik ist, denn auch sozial benachteiligte und in ihrer kognitiven Entwicklung wenig geförderte Kinder profitieren vom Umgang mit Musik. Sie legen in ihrer Entwicklung kontinuierlich zu. Auch Kindern mit besonders hohen Konzentrationsdefiziten kann Musik helfen. Eigenes Musizieren wirkt zudem gewaltpräventiv, weil es Aggressionen bei Kindern und Jugendlichen abbaut.

Das von der BürgerStiftung Hamburg geförderte Projekt “Musica Altona – Musikunterricht für Kinder und Jugendliche” und die Einrichtung eines Instrumentenfonds durch Instrumenten- oder Geldspenden – könnte im Medienzentrums Nachahmung finden.

Besonders für kleinere Kinder, aber auch für alle anderen musikalischen Laien ist eine Etablierung eines kleinen „klingenden Museum“ wie in der Laeiszhalle möglich. Nach einer kurzen Einführung durch Musiker oder Musikpädagogen können dort Musikinstrumente ausprobiert werden.

Geradezu ideal zum Konzept und der Zielgruppe passt der innerhalb der Projektentwicklung entstandene Idee das Projekt **„JAMLINER“** der Staatliche Jugendmusikschule Hamburg und des MusikSchulvereins mit einer „JAMSTATION“ im Medienzentrums zu verstetigen. Der JAMLINER, ein zum Musikraum und Tonstudio umgebauter Linienbus, steht seit einigen Jahren jeden Mittwoch in Kirchdorf Süd und ist daher einigen Jugendlichen schon bekannt. Dort wird Jugendlichen ohne musikalische Vorbildung ermöglicht, in einem längeren gemeinsamen Prozess eine CD eines selbst komponierten Musikstücks aufzunehmen.

Wichtig ist dabei zunächst die Einhaltung gewisser Spielregeln, das heißt zu einer Band findet sich eine feste Gruppe von maximal fünf Jugendlichen zusammen, es gibt feste Zeiten (eine Stunde für jede Gruppe) in der man unter sich bleibt. Für die Vermittlung des Zusammenspiels ohne Noten und Kenntnisse der Instrumente wurde ein

spezielles Konzept erarbeitet, das auch die Texte eines eigenen Songs einbezieht. Im JAMLINER begegnen die Jugendlichen häufig zum ersten Mal dem kreativen Prozess des gemeinsamen Musikmachens und erfahren mit der produzierten CD ein Erfolgserlebnis. Das Projekt ist so erfolgreich, dass es mittlerweile schon einen zweiten Bus gibt und das Konzept auch in anderen Städten kopiert wird. Seit seiner Entstehung im Jahre 2000 ist es allerdings auf zusätzliche Spenden angewiesen. Zu den Sponsoren zählen unter anderem Rotary Clubs und der Verein NestWerk e.V.

Könnte eine JAMSTATION im Medienzentrum installiert werden, wären, bei entsprechender personeller Ausstattung, anstelle von einem Tag Bandarbeit im Bus in Kirchdorf Süd zwei Tage im Medienzentrum möglich und könnten den unzweifelhaft großen Bedarf besser decken.

Das generationenübergreifende Projekt „Canto elementar“ der Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland, bei dem Senioren als ehrenamtliche „Singpaten“ in Kindertagesstätten mit den Kindern singen, würde programmatisch auch gut in das Medienzentrum passen. Das Projekt hat derzeit allerdings weder für Singveranstaltungen noch für die Ausbildung der Singpaten Raumbedarf, es sollte jedoch mit dem Medienzentrum vernetzt werden.

Nicht zuletzt soll das musikalische Angebot die Multikulturalität Wilhelmsburgs widerspiegeln. Das Medienzentrum soll Anlauf- und Vernetzungsstelle für vielfältige musikalische Richtungen geben und Austausch und Lernen über kulturelle und Generationengrenzen hinweg befördern.

Koordinierung und Weiterbildung im Bereich der Themen Medien und Musik

Ein wesentlicher Bestandteil des Profils des Medienzentrums sollte im Bereich der Koordinierung und Weiterbildung liegen. Das Thema „Mediennutzung im Unterricht“ ist dauerhaft aktuell und bietet immer neue Herausforderungen und Anwendungsmöglichkeiten. Hier sollen Fortbildungsveranstaltungen durch entsprechende Experten

und Multiplikatoren in den Schulen und durch das Landesinstitut für Lehrerbildung durchgeführt werden sowie Koordinationsarbeit über den Stadtteil hinaus geleistet werden können.

Für den Musikbereich sollen ebenfalls Weiterbildungsangebote und Möglichkeiten zum Austausch unterschiedlicher Konzepte geschaffen werden. Im Medienzentrum selbst gäbe es schon aufgrund der Nutzung durch Kindertagesstätten, Schulen, Musiker und Bandprojekte vielfältige modellhafte Ansätze der Musikerziehung. Diese Vielfalt könnte für den Austausch und das Weiterentwickeln von Konzepten genutzt werden. Auch der Ansatz Musiker zunehmend in die Schulen zu integrieren passt gut in das Konzept des Medienzentrums. Das für das Programm „Jedem Kind ein Instrument“ notwendig werdende Fortbildungsangebot für Lehrkräfte könnte und sollte ebenfalls im Medienzentrum verortet sein.

Für Weiterbildung und Schulung ist daher im Medienzentrum ein möglichst auch räumlich abgelegener ruhiger Bereich mit Seminarraum und Fachbibliothek (Medien und Musik) vorgesehen.

5 Standort

Der Standort für das Medienzentrum war wegen der dafür auf dem Gelände der Gesamtschule Kirchdorf eingeplanten „BBB Flächen“ schon zu Anfang der Projektentwicklung geklärt. Die gut einsehbare und erreichbare Lage an der Straße ist günstig für ein Bildungszentrum, das Kinder, Jugendliche und Erwachsene des Viertels auch in der Freizeit einladen soll. Die Eingangssituation zur Neuenfelder Straße muss dabei deutlich offener gestaltet werden als bisher. (siehe Foto)

Das Medienzentrum selbst soll keinen eigenen großen Proben- und Veranstaltungsraum erhalten. Vielmehr ist es wirtschaftlich vernünftig und ausreichend, dass die auf dem Gelände bestehende Aula für diese Zwecke umgebaut und modernisiert wird.

Schule mit zukünftigem Medienzentrum und Aula





zukünftiger Bauplatz



Eingangssituation an der Straße

6 Raumprogramm

Das Raumprogramm spiegelt einerseits die oben erläuterten Nutzungen wider, bleibt dabei mit der Gesamtfläche in einem finanzierbaren Rahmen. Unberücksichtigt blieb zunächst der Wunsch der Gesamtschule nach einem zweiten größeren Musikübungsraum für schulische Zwecke im Rahmen ihres Musikprofils. Unter der Prämisse, hier auch und vor allem Flächen für den außerschulischen Bedarf zu schaffen, schien das nicht möglich, weil dann Übungsräume für kleinere Musikgruppen, Bands und einzelne Musiker aufgegeben werden müssten oder – ebenfalls nicht denkbar – Flächen für den Medienbereich reduziert werden müssten. Im später dargestellten Grundriss für das Gebäude ist dann doch ein weiterer Musikraum eingezeichnet, der aus einem anderen Bedarf der Schule zusätzlich in das Gebäude des Medienzentrums eingefügt werden konnte.

Die im Grundschulbereich der Gesamtschule an der Prassekstraße bestehende Aula wurde während der Projektentwicklung begangen und als geeignet für eine Mitnutzung als Veranstaltungsraum angesehen: Die Aula hat mit 380 m² eine beachtliche Größe und weist eine Garderobe für das Publikum sowie ausreichende Umkleide- und Lagerräume hinter der Bühne auf. Zur Zeit werden diese zusätzlichen Räume nicht oder für Lagerzwecke genutzt. Nach einem entsprechenden Umbau wäre der große Veranstaltungsraum mit seinen Nebenräumen sehr gut für Konzerte, als Probenraum für große Orchester, Chöre, Tanz oder Theatergruppen und für andere Veranstaltungen geeignet. Bei einer gemeinsamen Besichtigung mit Vertretern von Schulbehörde, GWG-Gewerbe, IBA-Hamburg und der Schulleitung wurde der Vorschlag als umsetzungswert entschieden (12.02.08).

Der zunächst noch etwas höher ermittelte Raumbedarf für das Medienzentrum wurde auf die zur Verfügung stehenden 300 m² Nutzfläche reduziert, um nicht zusätzlichen Finanzierungsbedarf für das Gebäude zu erzeugen. Die notwendigen Funktionen konnten dabei trotzdem erfüllt werden. Das Raumprogramm wurde mit den von der GWG-Gewerbe beauftragten planenden bhl-Architekten, der GWG-Gewerbe und der IBA-Hamburg GmbH auf einem gemeinsamen Termin am 01.04.08 in der Gesamtschule Kirchdorf abgestimmt. Im Raumprogramm sind nur die Hauptnutzflächen mit Raumgrößen dargestellt.

Raumprogramm

Raum	m ²	Nutzung	Nutzer
Multimedia / PC-Raum	60	Recherche im Internet, Photographie, digitale Bildbearbeitung, PC als Gestaltungswerkzeug für angeleitete Medienprojekte: z.B. Internetseite, CD-Rom, Stadtteilzeitung	Schule, Jugendliche und Erwachsene
Filmstudio / Video	20	Realisierung von Videos und Filmen, Angebote von Kursen, Produktion von Material für Tide TV	Schule, Jugendliche und Erwachsene
Abstellraum		sichere Aufbewahrung der Ausrüstung für Photographie, Video, Film	s.o.
Musikübungsraum	10	Einzelübungsraum	s.o.
Musikübungsraum	10	Einzelübungsraum	s.o.
Musikübungsraum	25	Gruppenübungsraum	Schule, Kita, Bewohner
Musikübungsraum	60	Probenraum für Schulklassen, größere Gruppen und Chöre, „klingendes Museum“	Schule, Kita, Bewohner
Tonstudio	25	Aufnahme von Musik, Produktion von Hörspielen, Produktion von Material fürs Tide Radio	Schule, Jugendliche und Erwachsene
Abstellräume		sichere Aufbewahrung von Musikinstrumenten	
Seminarraum	60	Schulungen zum Thema Medien in der Schule, Musikerziehung (Instrumente und Gesang) Weiterbildung, Beratung	Lehrer, Erzieher, Medien- und Musikpädagogen
Bibliothek	15	Information zum Thema Medien, Weiterbildung	Pädagogen und Interessierte
Büro	15	Verwaltung des Medienzentrums	Center Manager
Sanitäre Anlagen			
Gesamt Nutzfläche	300		
Multifunktionsraum	Aula	Proberaum für größere Chöre, Aufführungen, Konzerte, Präsentationen	Schule, alle Bewohner des Stadtteils

Das Foyer im Eingangsbereich dient dem Aufenthalt und der Kommunikation der Nutzer des Medienzentrums. Hier soll auch die Möglichkeit gegeben sein, Getränke und einen kleinen Imbiss zu bekommen. Abschließbare und ausreichend vorhandene Abstellräume sind für die wertvollen Geräte und Instrumente des Medienzentrums notwendig. Nach Plänen der bhl-Architekten sollen sie teilweise durch in die Räume integrierte Schranklösungen nachgewiesen werden.

Vom Tonstudio sollte es Sichtkontakt zu den beiden größeren Musikübungsräumen geben. Der Seminarraum soll multifunktional eingerichtet werden und möglichst bei räumlichen Engpässen im Bereich der Musikübungsräume noch als Probenraum nutzbar sein.

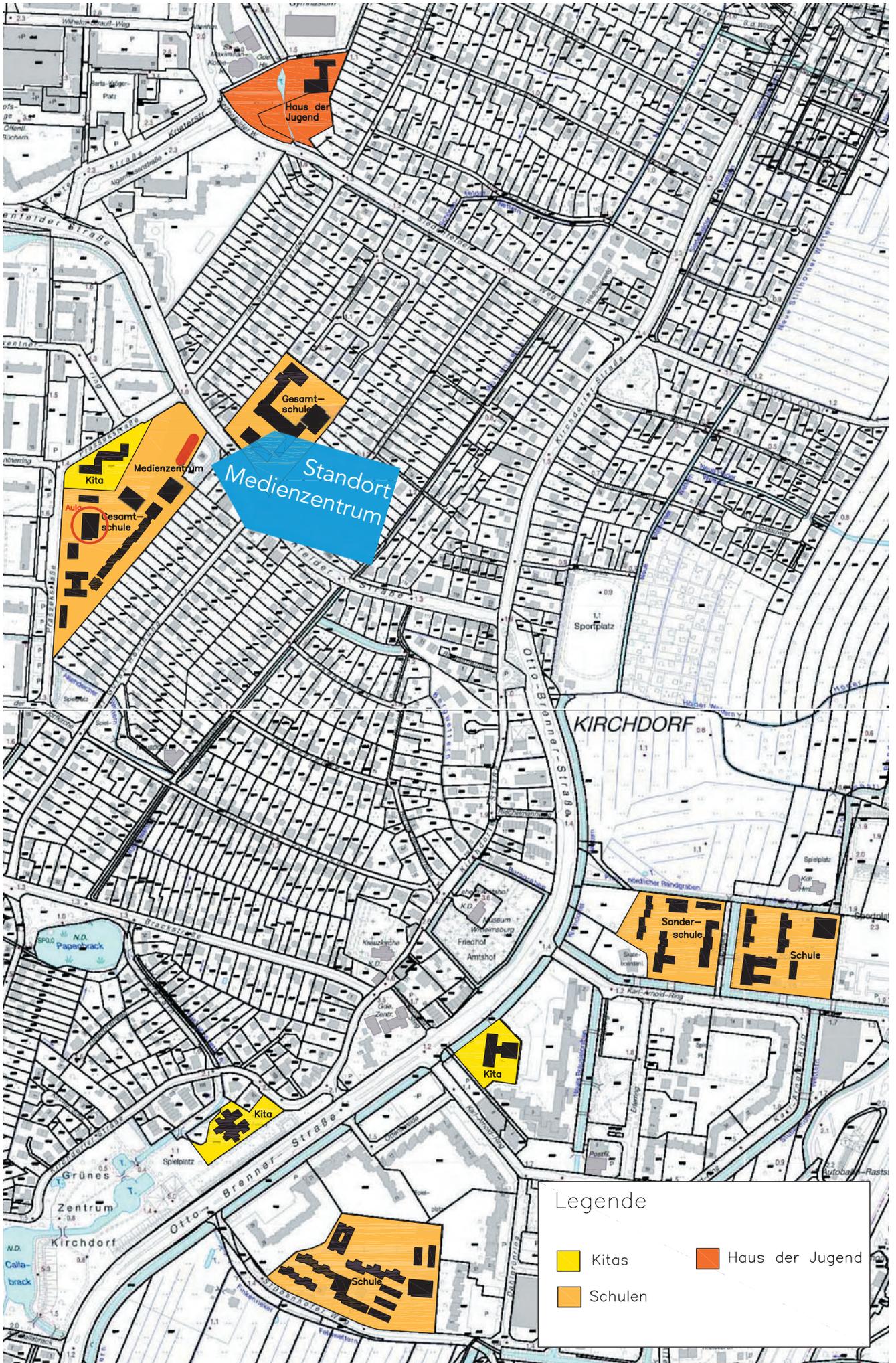
Ansonsten sollte er gemeinsam mit der Bibliothek und dem Büro den ruhigen Bereich des Medienzentrums darstellen. Hier sollen vor allem Veranstaltungen und Gespräche im Bereich der Weiterbildung und Beratung stattfinden.

7 Nutzer und Betreiber

Das Bildungszentrum zeichnet sich dadurch aus, dass es auch an den Abenden, den Wochenenden und in den Ferien genutzt wird. Auch aus diesem Grunde müssen Nutzer und Träger gewonnen werden, die Projekte außerhalb der Schulzeiten anbieten können. An der späteren Auslastung wird sich messen lassen, inwieweit dies gelungen ist. Im Rahmen der Projektentwicklung wurde zur besseren Vorstellung der Nutzung und Auslastung des Medienzentrums ein Modell erstellt, wie die Nutzung innerhalb der unterschiedlichen Zeiten verteilt sein könnte. Diese Modell wurde mit den potenziellen Nutzern abgestimmt.

Neben der Gesamtschule Kirchdorf als einer der Hauptnutzer sollen auch andere Schulen und Kitas in Kirchdorf und möglichst auch in ganz Wilhelmsburg das Medienzentrum nutzen (siehe Karte Schulen und Kitas in Kirchdorf). Das Medienzentrum würde an Attraktivität enorm gewinnen, wenn für den Medienbereich TIDE und für den Musikbereich die Staatliche Jugendmusikschule Hamburg und die MusikSchule mit ihrem Bandprojekt das Haus nutzen würden. Darüber hinaus sollten noch weitere freie Angebote im Bereich Medien und Musik entwickelt werden.

Das Medienzentrum ist zunächst ein Teil der Gesamtschule Kirchdorf. Um die Öffnung in den Stadtteil sicherzustellen, sollte jedoch angestrebt werden, daß der Betrieb von mehreren Institutionen getragen wird. In diesem Verbund muss die Gesamtschule eine tragende Rolle spielen, die verantwortliche Einbindung zumindest der Jugendhilfe des Bezirks Mitte, der städtisch finanzierten Institutionen TIDE und Jugendmusikschule sowie weiterer Bildungseinrichtungen auf der Elbinsel wären jedoch sinnvoll und würden die Entwicklungsfähigkeit eines innovativen Profils stärken. Welche Organisationsform gewählt wird, wird nach Vorlage des im September zu erwartenden Gutachtens der "AG Geschäftsmodell" zu entscheiden sein.



Legende

- Kitas
- Schulen
- Haus der Jugend

Modell Raumverteilung

Raum	vormittags	nachmittags	abends	Wochenende/Ferien
Multimedia	Schulen Projekte mit TIDE	Schulen freies Angebot: Kurse Projekte mit TIDE	freies Angebot: Kurse Projekte mit TIDE	freies Angebot: Kurse Projekte mit TIDE
Filmstudio / Video	Schulen Projekte mit TIDE	Schulen freies Angebot: Kurse Projekte mit TIDE	freies Angebot: Kurse Projekte mit TIDE	freies Angebot: Kurse Projekte mit TIDE
2 x Musikübungs- räume, Einzel	Schulen Musiker	Schulen Musiker	Musiker	Musiker
Musikübungs- raum: kleine Gruppe (4-6 Personen)	Schulen Musikgruppen JAMSTATION	Schulen Musikgruppen JAMSTATION	Musikgruppen Projekte mit JAM- STATION	Musikgruppen Projekte mit JAMSTA- TION
Musikübungs- raum: große Gruppe / Klasse	GS Kirchdorf KITA Elbkinder Schulen KITAs	GS Kirchdorf KITA Elbkinder Schulen KITAs	große Gruppen Chöre	große Gruppen Chöre
Tonstudio	Schulen Musikgruppen JAMSTATION Projekte mit TIDE	Schulen Musikgruppen JAMSTATION Projekte mit TIDE	Schulen Musikgruppen Projekte mit Tide Projekte mit JAM- STATION	Musikgruppen Projekte mit TIDE Projekte mit JAMSTA- TION
Seminarraum	Schulen, LI	Schulen LI, KITAs	Schulen Gruppen, Vereine	spez. Projekte
Bibliothek	Schulen, LI	Schulen LI, KITAs	Schulen Gruppen, Vereine	spez. Projekte
Büro	Zentrumsleitung	Zentrumsleitung		
Foyer	alle Nutzer	alle Nutzer	alle Nutzer	alle Nutzer
Multifunktions- raum/Aula	alle Nutzer und Publikum	alle Nutzer und Publikum	alle Nutzer und Publikum	alle Nutzer und Publikum

8 Gebäude

Der Neubau eines Medienzentrums ist durch den Vertrag mit der GWG bereits finanziert. Wie eingangs beschrieben, sind das Architekturbüro bhl mit der Planung betraut. Das Raumprogramm wurde hinsichtlich der zur Verfügung stehenden 300 m² Nutzfläche mit ihnen abgestimmt. Wir dokumentieren in den folgenden Abbildungen den aktuellen Planungsstand und danken für die freundliche Überlassung der Unterlagen.

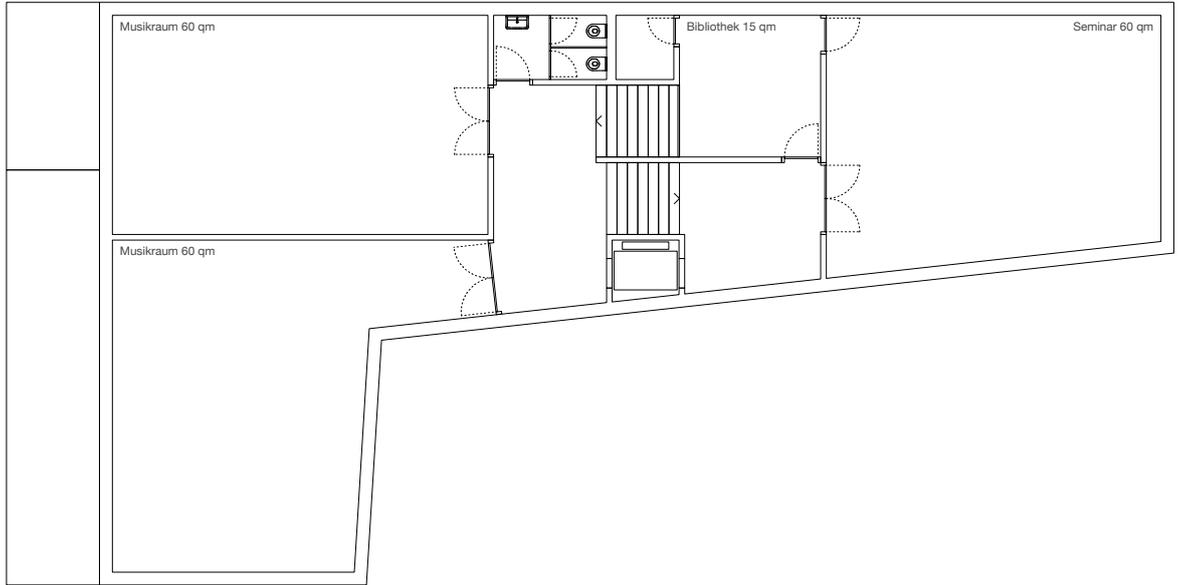
Der Neubau eines Medienzentrums ist durch den Vertrag mit der GWG bereits finanziert. Das Raumprogramm für das Medienzentrum wurde hinsichtlich der zur Verfügung stehenden 300 m² Nutzfläche



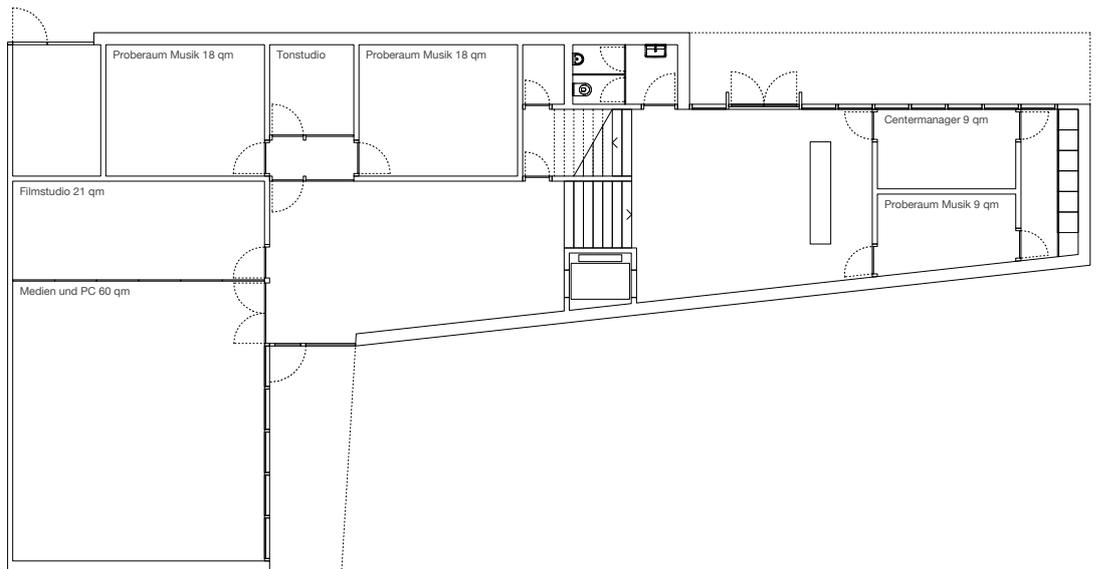
Medienzentrum Ansicht West; bhl Architekten

mit ihnen abgestimmt. Da das Gebäude schon bei Vertragsabschluss als Medienzentrum geplant war, ist zwar von einem baulichen hochwertigen Standard auszugehen, zusätzliche Schalldämmmaßnahmen für die Musikübungsräume sind jedoch nicht vereinbart worden.

Eine Sanierung der Aula ist nach normalen Standards vorgesehen. Für eine Nutzung als multifunktionaler Veranstaltungsraum sind zusätzliche Ausstattungsgegenstände notwendig, die noch finanziert werden müssen und bei der Ausstattung betrachtet werden.



Medienzentrum Grundriss OG; bhl Architekten



Medienzentrum Grundriss EG; bhl Architekten

9 Personal

Der Erfolg des Medienzentrums steht und fällt mit ausreichendem und qualifiziertem Personal. Beim Besuch ähnlicher Institutionen im Stadtteil oder andernorts wird regelmäßig darauf hingewiesen, dass die Engpässe nicht bei den Räumlichkeiten sondern bei dem fehlenden Personal liegen und dass viel mehr gestaltbar wäre, wenn ausreichend (bezahlte) Kräfte vorhanden wären.

Vom Betreiber muss der Ablauf und die Raumvergabe im Medienzentrum organisiert und koordiniert werden. Dabei sollte für eine gute Durchmischung der Nutzerstruktur gesorgt werden. Die Leitung des Medienzentrums sollte neben einem guten Organisationstalent Fachkenntnisse in einem der Schwerpunkte des Medienzentrums (Medien- oder Musikpädagoge) haben, damit er neben den Organisationstätigkeiten auch Veranstaltungen und Weiterbildungen konzipieren, sowie Strategien für die Weiterentwicklung der Angebote und die Vernetzung in den Stadtteilen entwickeln kann.

Neben dieser vollen Stelle sollte es zusätzliche Mittel für Veranstaltungen im Medien- und Musikbereich geben. Notwendig wären hier mindestens jeweils 20 Stunden für den Medienbereich und den Musikbereich. Je nach Qualifikation der Zentrumsleitung könnten sich die Anteile untereinander verschieben. Das heißt, kann die Zentrumsleitung auch Medienprojekte anleiten, so sollte sich der Anteil der Mittel für den Musikbereich entsprechend vergrößern, ist sie oder er eine Musikpädagoge/in, gibt es entsprechend mehr Mittel für den Medienbereich.

10 Nächste Schritte

Für die Projektgruppe der Bildungsoffensive Elbinseln sind die nächsten Arbeitsschritte:

1. Die Koordination der Sicherung der Finanzierung :
 - Behörden, bzw. die Drucksache BOE
 - Abstimmung der Finanzierung des Personals mit BSB und beteiligten Trägern, weiteren Abstimmung Finanzierung der Erstausrüstung
 - Abstimmung der Finanzierung der laufenden Instandhaltung/Sachmittel

2. Die Koordination eines Betreibermodells:
Entweder wird die GS Kirchdorf alleiniger Betreiber oder (besser) ein Betreibermodell auch mit außerschulischen Nutzern wird als Rechtsträger oder in Form eines Kooperationsvertrags entwickelt.
(Organisationsform beispielsweise gemäß dem Gutachten der AG Geschäftsmodell)

3. Die Koordination der verbindlichen Kooperationen:
Verhandlungen mit Kitas, mit TIDE, der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg, dem MusikSchulverein als Nutzer und mit weiteren beteiligte Einrichtungen in Kirchdorf und den Elbinseln.